

erste Mal seit 2019 gab es wieder einen vollen Festivalkalender (Quelle: Austrian Films). Nie zuvor war das österreichische Filmschaffen so erfolgreich wie 2022. Zu Weltpremiererinnen und zur Verleihung von Awards ist es unter anderem in Berlin, Cannes, Venedig, Locarno gekommen. 47 heimische Filme, die von Austrian Films vertreten wurden, waren auf den Leinwänden der internationalen Filmfestivals zu sehen. Das abgelaufene Jahr war von der gemeinsamen Entwicklung und Zusammenarbeit der Branche im Hinblick auf die neuen Anreize geprägt.

Wie schätzen Sie nun das Filmjahr 2023 aus Sicht von FISA + ein (Projekte, etc.)?

VANA: Wir erwarten vor allem vermehrte Anfragen im Bereich TV und Streaming. Bereits Anfang 2023 wird der Dreh der großen HBO-Serie **The Palace** mit Kate Winslet und Hugh Grant in Wien stattfinden. Fest eingeplant ist die Präsenz auf Festivals wie der Berlinale, für welche bereits mehrere Premieren bekannt sind. Der österreichische Auftritt auf diesem und anderen Festivals wird von **Film in Austria** zusammen mit den regionalen Film Commissions betreut.

Wie beurteilen Sie generell die allgemeine Situation für Filmproduktionen in Österreich durch das neue Anreizmodell?



Kate Winslet & Hugh Grant stehen in Wien vor der Kamera

VANA: Unserer Beobachtung nach führen mehr Produktionen zu mehr Arbeitsmöglichkeiten. Ein wichtiger Nebeneffekt ist dabei die Steigerung bei den Nächtigungen und der touristischen Attraktivität. Durch die Einführung des grünen Bonus ist Österreich auf diesem Gebiet zum Vorreiter geworden. Diese Förderung ist derzeit einzigartig in Europa. Dadurch und durch den Bau eines neuen Studios wird der österreichische Filmstandort attraktiver. Auch hier wird der Fokus auf Nachhaltigkeit und Energieeinsparungen liegen.

BRIEF VON DER AKADEMIE



Meilenstein

Mit Superlativen muss man ja aufpassen und sorgfältig umgehen; sonst werden sie inflationär und entwerten die Sache, aber bei ÖFI+ fällt es schwer, nicht von einem Meilenstein in der Filmförderung zu sprechen! Mit dem neuen Förderprogramm wird eine zumindest mit 15,5 MIO EUR jährlich dotierte automatische Förderschienen etabliert, die ab sofort einen zentralen, neuen Baustein der Finanzierung von Kinofilmen bildet. Und ÖFI+ hätte kein + im Programmnamen, wenn es nicht auch die Zusage der Politik gäbe (die sich übrigens in schriftlicher Form auch klar aus der wirkungsorientierten Folgenabschätzung (WFA) als Teil des Ministerratsvortrags des Gesetzespakets ableiten lässt), im Falle eines Mehrbedarfs über die 15,5 MIO EUR hinaus, zusätzliche Mittel bereit zu stellen. Damit garantiert ÖFI+ etwas ganz Entscheidendes: ganzjährige Planungssicherheit; in Zeiten wie diesen Gold wert! Und da die Einstiegsschwelle für ÖFI+ sehr niederschwellig ist (Spielfilme ab 150.000 EUR, Dokumentarfilme ab 80.000 EUR Mindestausgaben in Österreich), kommt sie der Branche auch flächendeckend zugute (Stichwort Innovative Filmförderung im BMKÖS).

Und noch ein weiteres + steckt im Programm: Sämtliche Förderungen sind automatisch und nicht rückzahlbar, was in Folge zu einer verbesserten Liquidität und Eigenkapitalisierung von Produktionsfirmen beitragen soll. Und die Liste der + ist

damit noch nicht zu Ende: Es gibt einen Wertschöpfungsbonus für internationale Koproduktionen, die einen Mitteltransfer von zumindest 100.000 EUR nach Österreich bringen, es gibt eine Verleihförderung für die Herausbringung österreichischer Filme im Kino, ein pauschales Gender-Gap-Financing von 25.000 EUR bei Erreichen eines Mindestwerts an weiblichen Beschäftigten und nicht zuletzt, einmalig in Europa, auch einen Green-Bonus für ökologisch nachhaltiges Produzieren.

Unter der Federführung des BMKÖS (Staatssekretärin Andrea Mayer) ist hier also wirklich etwas Großes gelungen, das genau zur rechten Zeit kommt! Besonders gefreut hat mich dabei die über die Regierung hinausgehende breite politische Unterstützung. Die positive Debatte im Nationalrat im Rahmen der Beschlussfassung hat gezeigt, dass die wirtschaftliche und kulturelle Bedeutung des österreichischen Films parteiübergreifend angekommen ist und das Gesetzespaket, mit Ausnahme der Stimmen der FPÖ, einhellig beschlossen wurde. Jetzt liegt es an uns, das Beste daraus zu machen.

Roland Teichmann ist seit 2004 Direktor des Österreichischen Filminstituts (ÖFI).